

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STADTRATES

Montag, 4. Februar 2008, 19.00 Uhr, im Gemeindesaal, Kirchbühl 23

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 4 und 5 vom 24. und 31. Januar 2008 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates wurden überdies durch Zustellung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen zur Sitzung eingeladen.

Zur Sitzung sind erschienen:

Präsident	Herr Rauch Wilhelm
Stimmzähler	Damen Lerch Sabine und Rüfenacht Andrea
Mitglieder des Stadtrates	Damen und Herren Aeschlimann Martin, Bachmann Véronique, Bär Walter, Baumann Walter, Buser Madeleine, Caesar Priska, Dätwyler Käthy, Eberhard Werner, Gfeller Andrea, Grimm Christoph, Gübeli Thomas, Haller Dieter, Ingold Rolf, Jakob Beat-U., Jost Christine, Keller Hansjörg, Leibundgut Remo, Mumenthaler Mirjam, Mumenthaler Regina, Penner Nadaw, Probst Andrea, Rascher Barbara, Reusser Gabriele, Ritter Michael, Rutschmann Gabriela, Schäppi Evelyne, Schwertfeger Doris, Wenger Peter, Wyss Christoph und Zwahlen Michel
Entschuldigt	Damen und Herren Berger Stefan, Biedermann Peter, Dubach Roland, Friedli Daniel, Heimgartner Gaby, Muster Adrian und Rosser Bruno
Mitglieder des Gemeinderates	Damen und Herren Haldimann Franz, Kolb Martin, Kummer Hugo, Rechner Beatrix, Urech Peter, Wisler Albrecht Annette und Zäch Elisabeth
Entschuldigt	Herr Schenk Roman, Stadtschreiber
Auskunftspersonen	-
Protokoll	Frau Henzi Brigitte

TRAKTANDENLISTE

1. Genehmigung des Protokolls der Stadtrats-Sitzung vom 17. Dezember 2007	Seite	3
2. Informationen des Stadtratspräsidenten	Seite	3
3. Informationen aus dem Gemeinderat	Seite	5
4. Volksschulkommission; Wahl des Präsidenten / der Präsidentin	Seite	5
5. Kommission Verzichtsplanning; Ersatzwahl	Seite	6
6. Kreditabrechnungen Verkauf Bauland/Liegenschaften Gsteig Verkaufskosten Bauland Gsteig	Seite	6
7. Reglement über die Spezialfinanzierung PG 24 Verkehrsinfrastruktur	Seite	6
8. Verschiedenes und Unvorhergesehenes	Seite	7

* * *

Verhandlungen

Appell

Der durch die Stimmzählerin Rüfenacht Andrea durchgeführte Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 33 Mitgliedern des Stadtrates.

Der Rat ist beschlussfähig.

Traktandenliste

Stadratspräsident Rauch Wilhelm verliest die Fraktionserklärung der FDP-JF-Fraktion: „Die freisinnige Fraktion beantragt, das Traktandum 4 a) *Ersatzwahl in die Volksschulkommission* von der heutigen Traktandenliste abzusetzen. Unser vorgeschlagener Kandidat hat uns sehr kurzfristig, vor wenigen Tagen, mitgeteilt, dass er seine Kandidatur zurückzieht. Aus familiären Gründen zieht er in wenigen Monaten aus Burgdorf weg. Formell wäre er zum heutigen Zeitpunkt durchaus noch wählbar in die VSK. Der Kandidat hat den Rückzug seiner Kandidatur ausdrücklich nur mit der erwähnten Wohnsitverlegung begründet. Da er jedoch nur kurze Zeit in der Kommission mitarbeiten könnte, erachtet er seine Kandidatur nicht mehr für sinnvoll. Die Fraktion hat sich dieser Auffassung angeschlossen. Es war uns in der sehr kurzen Zeit nicht mehr möglich, einen Ersatz zu nominieren. Es ist daher nötig, die Ersatzwahl auf die nächste Sitzung zu verschieben. Wir bitten namentlich die VSK um Entschuldigung dafür, dass die Vakanz nun etwas länger besteht. Die freisinnige Fraktion hält ihren auch reglementarisch garantierten Anspruch auf den Kommissionssitz ausdrücklich aufrecht. Wir bedauern die entstandene Unpässlichkeit. Vorstand und Fraktion der FDP werden die Ersatznomination vornehmen.“

Stadratspräsident Rauch Wilhelm verweist zudem auf das neue Traktandum 5 *Kommission Verzichtspannung; Ersatzwahl*. Dem Stadtrat (SR) wurde die korrigierte Traktandenliste der heutigen Stadtratssitzung verteilt.

Der Stadtrat genehmigt die Änderung der Traktandenliste.

1. Genehmigung des Protokolls der Stadtrats-Sitzung vom 17. Dezember 2007

Es werden keine Bemerkungen gemacht.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig das Protokoll der Stadtrats-Sitzung vom 17. Dezember 2007.

2. Informationen des Stadratspräsidenten

Stadratspräsident Rauch Wilhelm begrüsst die Anwesenden zur ersten Stadtratssitzung im Jahr 2008. Im speziellen werden die neuen Mitglieder des SR, Damen Gfeller Andrea (GFL) und Schäppi Evelyne (FDP) sowie Herren Ritter Michael (FDP) und Gübeli Thomas (SVP), willkommen geheissen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass für den abwesenden Stimmzähler Rosser Bruno ein Ersatz bestimmt werden muss. Als Ersatz-Stimmzählerin wird Stadträtin Lerch Sabine bestimmt. Für die musikalische Unterhaltung werden der Akkordeonist Geiser „Gigi“ Urs und die Sängerin Holenweger Christine sorgen.

Antrittsrede Stadratspräsident Rauch Wilhelm

Eine Hummel hat eine Flügelfläche von ungefähr 0,7 cm² und ein Gewicht von 1,2 Gramm. Nach den bekannten Gesetzen von der Aerodynamik ist es unmöglich, bei diesem Verhältnis zu fliegen. Die Hummel weiss das aber nicht und fliegt einfach. Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, Herr Stadträsident, Damen und Herren Gemeinderäte, geschätzte Anwesende. Wer sagt „Ich kann nicht“ oder „Wir können nicht“, setzt sich selber Grenzen. Sicher, Grenzen bedeuten in einem gewissen Sinn Sicherheit und Vertrautheit. Sie bedeuten aber auch Abgrenzung und Ausgrenzung. Und es bedeutet

Verharren im Hier und Jetzt, oder noch schlimmer in der Vergangenheit. Gerade wir, meine Damen und Herren, können und dürfen uns aber nicht leisten einfach zu Verharren. Wir haben uns für unser Amt zur Verfügung gestellt, weil wir bereit und hoffentlich auch in der Lage sind, die Geschicke dieser Stadt zu lenken. „Gouverner c'est prévoir“ heisst das bekannte Bonmot. Wir sind also aufgerufen, vorauszuschauen und die Zukunft zu gestalten. In der unmittelbaren Zukunft kommen auf die Stadt, dabei meine ich nicht nur den Stadtrat, sondern auch den Gemeinderat und die Stimmberechtigten, eine Reihe von Geschäfte zu, welche Auswirkungen weit über die laufende Legislatur haben werden. Ich möchte an folgende Themen erinnern: Thema Schloss: Wir müssen uns zur Frage äussern, wie es mit dem Wahrzeichen unserer Stadt, dem Schloss Burgdorf, weitergehen soll. Bei den Behörden des Kantons scheint ja offenbar der Slogan vorzuherrschen „880 Jahre sind genug, das Schloss muss weg!“. Hier fordere ich Sie alle auf, sich bei der Suche nach Lösungen zu engagieren, damit das Kulturgut auch künftigen Generationen offen steht und diese es nicht nur aus der Ferne anschauen können. Thema Infrastruktur: Wir werden uns mit der Frage beschäftigen müssen, wie es weitergeht mit Teilen unserer städtischen Infrastruktur. Wollen und können wir uns ein modernes Casinotheater leisten? Wollen und können wir uns eine zeitgemässe Messe- und Ausstellungshalle, sprich eine Markthalle leisten? Wollen und können wir uns eine Eishalle leisten? In diesem Zusammenhang werden wir möglicherweise nicht darum herum kommen, aus finanziellen Gründen Prioritäten zu setzen. Alles unter einen Hut zu bringen, ist möglicherweise schwierig. Aber von vorneherein zu sagen „Wir können nicht“, ist keine Lösung. Wir sind aufgerufen, und da spreche ich nicht nur den Stadtrat an, sondern insbesondere auch die Interessenten und Nutzer dieser Anlagen an, nach phantasievollen und vielleicht manchmal auch aussergewöhnlichen Lösungen zu suchen. Dabei muss man vielleicht halt auch mal den eigenen Garten verlassen. Ich habe es persönlich beispielsweise sehr bedauert, lesen zu müssen, dass die Sportvereine in Burgdorf gesagt haben „Wir können nicht“, als es darum gegangen wäre, im Zusammenhang mit der Euro08 bei der Aktion schweiz.bewegt mitzumachen. Es ist in meinen Augen eine verpasste Gelegenheit, sich der Bevölkerung zu präsentieren und sich dabei für das Projekt einer Eishalle stark zu machen. Umgekehrt freue ich mich natürlich über Aktionen wie die Kulturturnnacht, bei welcher all die vielen aktiven Organisationen und Veranstalter es fertig bringen, in einer Herbstnacht einen farbigen Frühlingsstrauss voll Kultur in die Stadt zu zaubern. Thema Gemeinderat: Wir werden uns mit der Frage zu befassen haben, ob und falls ja, wie wir unsere Exekutive umgestalten wollen. 5 statt 7 heisst die Initiative. Wir werden uns mit Fragen zu befassen haben, wie: Welche Qualität erwarten wir von der Regierungsarbeit? Wer soll in der Regierung vertreten sein können, Stichwort Vertretung von Minderheiten? Was lassen wir uns unsere Regierung kosten? Hier wünsche ich mir insbesondere eine aktive Teilnahme der Bevölkerung an der Diskussion. „Wir können nicht“, gilt hier bestimmt nicht, im Gegenteil, jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger kann bei dieser Frage mitdiskutieren und letztlich auch mitentscheiden. Bereits vorher sind die Stimmberechtigten am 24. Februar 2008 aufgefordert über Änderungen in der städtischen Verfassung abzustimmen. Da geht es immerhin um zwei zukunftsweisende Fragen. Die eine ist die, ob der ausländischen Wohnbevölkerung eine, wenn auch sehr eingeschränkte, politische Mitgestaltungsmöglichkeit eingeräumt werden soll. Die zweite wichtige Frage ist die, ob der Stadtrat oder das Volk das letzte Wort haben soll, wenn es künftig um den Verkauf von wesentlichen städtischen Vermögenswerten, zum Beispiel von Beteiligungsrechten an der Localnet geht. Auch hier gilt für alle: „Wir können“, nämlich mitbestimmen. Thema Stadtentwicklung, städtisches Leitbild: Es ist Teil der gemeinderätlichen Legislaturplanung, diesen Prozess voranzutreiben. Nirgends mehr, als bei diesem Thema zeigt sich, wie falsch es wäre zu sagen „Wir können nicht“. Richtig ist „Wir müssen“. Nämlich eine nachhaltige, auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtete Stadtentwicklung zu definieren. Thema Wahlen: Schliesslich wird sich in diesem Jahr entscheiden, wie das städtische Parlament und wahrscheinlich auch der Gemeinderat in den nächsten vier Jahren zusammengesetzt sein soll. Diesbezüglich erwarte ich von den Parteien primär einen lebendigen und intensiven, aber gleichzeitig einen respektvollen und fairen Wahlherbst. Denkt immer daran, dass der politische Konkurrent, die politische Konkurrentin nicht ein Gegner / eine Gegnerin ist und schon gar nicht ein persönlicher / eine persönliche. Behaltet immer vor Augen, dass er oder sie mit seinen / ihren Ansichten und seinem / ihrem Hintergrund ebenso versucht, für die Stadt das Beste zu erreichen, wie Ihr selber auch, selbst wenn sich die Ansichten über das Beste nicht immer decken. In diesem Sinn möchte ich Euch auffordern, Euch nicht von Anfang an selber Grenzen zu setzen, in dem ihr sagt „Ich kann nicht, Das geht nicht“, sondern, dass Ihr ebenso wie die Hummel einfach mal loslegt und auf Euer Ziel hinsteuert. Ich wünsche uns einen guten Flug.

3. Informationen aus dem Gemeinderat

Stadtpräsident Dr. Haldimann Franz informiert über die anstehenden Veränderungen im Bereich Pass- und Identitätskartendienst. Vor zwei Jahren vor der Abstimmung zur Bezirksreform wurden die Herren Gemeindepräsidenten Antener Bernhard aus Langnau und Käser Hans-Jürg aus Langenthal sowie der Stadtpräsident von Burgdorf aufgefordert, in den Regionen Oberaargau und Emmental die kantonalen Arbeitsplätze in etwa gleich zu verteilen. Die daraus resultierende Lösung hat dazu geführt, dass die Stadt Burgdorf mit dem Gericht, dem Gefängnis und der Steuerbehörden bereits einen grossen Teil der kantonalen Arbeitsplätze besitzt. Am Schluss standen die Zivilstandsämter zur Diskussion. Es wäre vorgesehen gewesen, das Zivilstandsamt im Schloss Trachselwald vorzusehen. Wegen der Distanz war es aber nicht möglich. Der Gemeinderat (GR) wurde nach Bekanntwerden der neuen Standorte für Zivilstandsämter und Ausweiszentren aktiv und hat einen Brief an den Regierungsrat geschrieben. Zudem hat der Stadtpräsident das Gespräch mit Regierungsrat Käser Hans-Jürg gesucht. Es handelt sich leider um eine beschlossene Sache und kann nicht geändert werden. Im Rahmen des eidgenössischen Datenschutzgesetzes ist wegen den zu erhebenden biometrischen Daten ein schweizweites Datenschutznetz notwendig. Der Regierungsrat hat beschlossen, ohne Burgdorf zu fragen, die Zivilstandsämter an die Pass- und Identitätskarteninformatik anzuschliessen. Diese Apparate sind sehr teuer. Die sieben Geräte wurden notgedrungen an die Zivilstandsämter im Kanton Bern angeschlossen. Dieser Entscheid liegt in der Kompetenz des Regierungsrates. Leider kann dieser Entscheid nicht geändert werden. Ein weiteres Problem wird auf die Stadt Burgdorf zukommen, denn durch die neue Justizreform werden die Mietämter auf zukünftig fünf Standorte zusammengefasst. Die Stadt Burgdorf wird wahrscheinlich ebenfalls das Mietamt verlieren. Zudem informiert Stadtpräsident Dr. Haldimann Franz über die Wahl von Herrn Mouron Norbert als Marketingleiter für die Eissportstätte Burgdorf. Die Kommission der Eissportstätte hat Herrn Mouron Norbert im Mandat angestellt. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats des HC Freiburg-Gottéron und bringt die nötigen Erfahrungen mit sich. Er steht der Präsidialdirektion sowie dem Stadtpräsidenten ab sofort zur Verfügung. Seine Aufgaben in den nächsten Monaten werden sein, in Burgdorf und Umgebung für die Eissportstätte Burgdorf die Werbetrommel zu rühren und bei den Gemeinden, Vereinen und Sponsoren um finanzielle Unterstützung zu bitten.

Gemeinderätin Rechner Beatrix orientiert über den Stand der Dinge bei der Lichtsignalanlage an der Kirchbergstrasse bei Kunz Kunath. Diese Anlage gehört dem Kanton. Die Lichtsignalanlage ist bereits seit längerem kaputt und kann nur noch auf gelb blinkend eingestellt werden. Dies ist jedoch unbefriedigend für die Fussgänger. Laut Auskunft des Hersteller sind keine Ersatzteile mehr vorhanden. Das kantonale Tiefbauamt ist an der Vorbereitung für eine neue Lichtsignalanlage. Was das bedeutet, weiss man nicht. Die Sicherheitsdirektion hat den Kontakt mit dem Kanton gesucht, weil der Zustand unbefriedigend ist. Es konnte bewirkt werden, dass die Lichtsignalanlage ausgeschaltet wurde und eine Tafel *Standort Fussgängerstreifen* aufgestellt wurde. Somit sollte die Sicherheit für Fussgänger gewährleistet sein. Die neue Lichtsignalanlage soll so rasch als möglich aufgestellt werden.

4. Volksschulkommission; Wahl des Präsidenten / der Präsidentin

Stadträtin Reusser Gabriele, namens der SP-Fraktion, schlägt Stadtrat Haller Dieter als Präsident der Volksschulkommission vor. Stadtrat Haller Dieter ist allen bestens bekannt. Er hat bereits mehrjährige Erfahrung in der Schulkommission. Zudem ist er seit Beginn der Volksschulkommission dabei. Die SP-Fraktion ist überzeugt, dass Haller Dieter die richtige Wahl ist.

Stadträtin Mumenthaler Regina, namens der GFL-Fraktion, unterstützt den Vorschlag der SP-Fraktion. Haller Dieter arbeitet lösungsorientiert, stellt auch kritische Fragen und hinterfragt die einzelnen Sachen bzw. Geschäfte auch.

Der Stadtrat wählt mit 31 Ja Stimmen bei 2 Enthaltungen Herr Haller Dieter als Präsident der Volksschulkommission.

Stadtrat Haller Dieter nimmt die Wahl an und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen. Die Arbeit in der Volksschulkommission ist vielfältig und beinhaltet nicht nur Sachgeschäfte, sondern auch politische Tätigkeiten. Es stehen zudem viele wichtige Geschäfte an wie zum Beispiel die Neuregelung des Spezialunterrichts und die Schulsozialarbeit. Zudem steht das Führungsmodell Volksschule an, bei dem vor zwei Jahren neue Grundlagen geschaffen wurden. Im weiteren steht die Evaluation der Volksschulkommission an. Die Volksschulkommission muss dem GR und SR einen Rechenschaftsbericht vorlegen. Bei der Kommission handelt es sich um ein gutes Team und leistet gute Arbeit. Zudem steht eine kompetente Verwaltung und Schulleitung zur Verfügung.

5. Kommission Verzichtsplannung; Ersatzwahl

Stadtrat Aeschlimann Martin, Präsident Kommission Verzichtsplannung, teilt mit, dass nach der Wahl von Herr Kolb Martin in den GR dessen Nachfolge in der nichtständigen parlamentarischen Kommission Verzichtsplannung neu geregelt werden muss. Als Nachfolger schlägt die FDP Herr Ritter Michael als Mitglied in die Kommission Verzichtsplannung vor.

Der Stadtrat wählt einstimmig bei 1 Enthaltung Herr Michael Ritter als Mitglied der Kommission Verzichtsplannung.

6. Kreditabrechnungen Verkauf Bauland/Liegenschaften Gsteig Verkaufskosten Bauland Gsteig

Es werden keine Bemerkungen gemacht.

Beschlussanträge:

1. Die Kreditabrechnung über den Verkauf Bauland/Liegenschaften Gsteig mit einem Erlös von Fr. 3'290'150.00 und Mindereinnahmen von Fr. 1'015'350.00 wird genehmigt.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig die Kreditabrechnung.

2. Die Kreditabrechnung über die Verkaufskosten Bauland Gsteig mit einem Kostenaufwand von Fr. 50'684.85 und einem Mehraufwand von Fr. 25'684.85 wird genehmigt.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig die Kreditabrechnung.

7. Reglement über die Spezialfinanzierung PG 24 Verkehrsinfrastruktur

Stadträtin Bachmann Véronique, namens der GPK, teilt mit, dass zur Vorlage keine Bemerkungen notwendig sind. Es handelt sich um eine technische Vorlage, die notwendig ist. Die GPK empfiehlt dem SR, das Reglement mit dem Zusatz in Artikel 2 „Der Stadtrat bestimmt mit der Genehmigung der Rechnung über die Einlagen und Entnahmen.“ zuzustimmen.

Gemeinderat Urech Peter informiert, dass es sich um eine mögliche Einsparmöglichkeit handelt durch die Einführung von NPM sowie der umsichtigen Abklärung der Finanzdirektion. Ohne Einführung von NPM wird die Mehrwertsteuer nach den institutionellen Gliederung bemessen. Seit anfangs Jahr muss die Mehrwertsteuer nicht mehr nach der funktionalen Gliederung des Kantons Bern, sondern nach Produktgruppen abgeliefert werden. Der Umsatz der Produktgruppe ist entscheidend. Die Produktgruppen werden unterschieden zwischen solchen mit und ohne Spezialfinanzierungen. Es macht nur Sinn, investitionsstarke Produktgruppen einer Spezialfinanzierung zu unterstellen. Als einzige Produktgruppe eignet sich die Produktgruppe 24 Verkehrsinfrastruktur. Die investitionsstärkste Produktgruppe 70 Dienstleistungen Bereiche eignet sich nicht, da der Hauptteil des Umsatzes von der Mehrwertsteuer ausgenommen ist. Die neue Regelung hat Einsparungen im laufenden Jahr von immerhin knapp Fr. 80'000.-- und im 2009 Fr. 330'000.-- zur Folge. Spezialfinanzierungen bedürfen einer Grundlage im übergeordneten Recht oder in einem Reglement der Gemeinde. Um die Produktgruppe

24 Verkehrsinfrastruktur als Spezialfinanzierung begründen zu dürfen, muss ein Reglement erstellt werden. Der GR kann dem Zusatz der GPK im Artikel 2 ohne weiteres zustimmen.

Beschlussanträge

1. Das Reglement über die Spezialfinanzierung PG 24 Verkehrsinfrastruktur mit dem Zusatz der GPK im Artikel 2 wird genehmigt.
2. Das Reglement wird nach Ablauf der Referendumsfrist durch den Gemeinderat in Kraft gesetzt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig das Reglement über die Spezialfinanzierung PG 24 Verkehrsinfrastruktur.

8. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Es werden folgender Parlamentarischer Vorstoss und Auftrag eingereicht:

- Auftrag SP Fraktion betreffend „Reorganisation des Gemeinderates“
- Interpellation FDP-JF-Fraktion betreffend „Wie weiter mit der Verkehrsführung im Bereich Schmiedrain/Scheunenstrasse“?

Stadtratspräsident Rauch Wilhelm teilt mit, dass für den Schlummertrunk im Stadthaus reserviert ist und die erste Runde von ihm offeriert wird.

Stadträtin Rutschmann Gabriela, namens der SP-Fraktion, möchte etwas zum neuen Stadtratspräsidenten sagen. Wenn man in einer Sportart erfolgreich sein will, muss man wissen mit welcher Technik dies am besten gelingt. Je nach Sportart braucht es Kraft und Ausdauer oder aber auch das richtige Material. Dies ist beim Amt als Stadtratspräsident ähnlich. Um das Amt des Stadtratspräsidenten sowie die laufende Legislatur erfolgreich zu absolvieren, überreicht Stadträtin Rutschmann Gabriela dem Stadtratspräsidenten ein symbolisches und persönliches Geschenk und wünscht ihm in diesem Amt viel Erfolg.

Schluss der Sitzung: 20.00 Uhr

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtratspräsident

Für das Protokoll



Wilhelm Rauch

Brigitte Henzi

Burgdorf, 7. Februar 2008 / hbr